

10. Oktober 2013

Fruchtbare Picknick

Vereine ganz diverser Bereiche beteiligten sich am Erntedankfest für Familien im Pfarrzentrum.



Ein Kind dankt Gott für seine Freunde auf dem Zettel, der mit einem Ballon gen Himmel geschickt wurde. Foto: Photographer: Gabriele Zahn

WALDKIRCH. Am Sonntag stand bei der katholischen Seelsorgeeinheit Waldkirch das Erntedankfest im Zeichen der Familie. Kindergartenkinder brachten Früchte der Felder zum Altar, Julian, Rouven und Leon wurden getauft und beim Familienpicknick wurde über die Situation von Familien diskutiert. Das Ziel, dass sich Vereine und Gruppierungen, die sich Familien, Kindern und Jugendlichen annehmen, besser kennenlernen, wurde erreicht.

Erntedank sei wahrscheinlich eines der ältesten Feste der Menschheit, sagte Pfarrer Heinz Vogel in seiner Predigt, wenn von den Erträgen etwas in den Korb gelegt werden könne, werde etwas geerntet, wofür Dank gesagt werden könne.

Auch Taufen haben etwas mit Erntedank zu tun. Während des Gottesdienstes, der vom Kinderchor St. Margarethen unter Leitung von Eva Wohlfahrt musikalisch gestaltet wurde, taufte Vogel die drei Kinder Julian, Rouven und Leon. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Familien zum Familienpicknick ins Gemeindezentrum eingeladen.

Vor dem und im Gemeindezentrum stellten die Jugendfeuerwehr, das DRK Kollnau, die

Ministranten, die Fußballjugend und die Turnabteilung des Sportvereins Waldkirch sowie die Handball-Spielgemeinschaft Waldkirch-Denzlingen ihre Jugendarbeit vor und standen Erwachsenen und Kindern Rede und Antwort. Mit Freude versuchten Kinder bei der Jugendfeuerwehr mit einer Kübelspritze ein "brennendes" Haus zu löschen. Der Jubel war groß, wenn sie es schafften, mit dem Wasserstrahl eines der Fenster oder die Tür zu öffnen. Neugierig inspizierten sie aber auch die ausgestellten Feuerwehrautos. Das Deutsche Rote Kreuz Kollnau verdeutlichte den Besuchern den Fortschritt in der Menschenrettung und Versorgung Verletzter. Während der Einsatzwagen aus dem Jahr 1968 vorwiegend dem Transport verletzter oder erkrankter Personen diente, können im Einsatzwagen der neuesten Bauart Patienten auch intensivmedizinisch betreut werden. Die Kinder ließen sich ausführlich die Technik im modernen Einsatzwagen erklären.

"Familie schaffen wir

nur gemeinsam"

Nebenan schminkten Sanitätshelfer Kindern Verletzungen auf sichtbare Hautbereiche. Die Eltern spielten das anschließende Theater der Kinder kurzzeitig mit.

Aber auch beim Kinderschutzbund wurde geschminkt. Dort ließen sich die Kinder Schmetterlinge, Blumen oder fantasievolle Ornamente auf ihr Gesicht malen. Dem

Bewegungsdrang der Kinder wurden die Angebote bei den Ministranten, bei der Handball-Spielgemeinschaft und bei der Turnabteilung gerecht, die einen Bewegungsparcours und Probetraining anboten.

Aber auch die Gruppierung "Essbare Stadt" mit ihrem Schokoladenfondue war bei den Kindern beliebt. Hingebungsvoll wurde am Stand von Hoffnung für Kinder gemalt oder gewissenhaft geschrieben. Dort durften sie Wunschzettel für den Ballon-Flieg-Wunsch ausfüllen. "Lieber Gott, ich danke dir für..." und "Lieber Gott ich wünsche mir..." stand auf den kleinen Zettelchen. Nach dem Ausfüllen wurden sie an einen Ballon gebunden und im Freien gen Himmel entlassen. Ein großes Netz hatten die katholischen Kindergärten aufgebaut. Hier durfte jeder bunte Bänder einbinden und das Netz vervollständigen. Die Bänder symbolisierten die vielen verschiedenen Menschen, die zusammen halten und Familien in der Gemeinschaft tragen helfen, entsprechend dem Motto "Familie schaffen wir nur gemeinsam".

Während sich die Kinder bei den Vereinen vergnügten, diskutierten die Erwachsenen im Pfarrsaal über die Situation von Familien und schrieben ihre Diskussionsergebnisse auf die Tischdecken. Die Diskutierenden wünschten sich für Familien "Entschleunigung", "mal wirklich Zeit miteinander verbringen", "Plätze, wo Jugendliche sich treffen dürfen und willkommen sind", "Unterstützung bei Erziehung und Umgang mit Medien", "Hilfe bei Anträgen" und "Unterstützung durch Freunde, Nachbarschaft, Gemeinde". Die Diskussionsergebnisse werden in den nächsten Wochen ausgewertet, berichtete Pastoralreferentin Susanne Lindinger und versprach, dass das Ergebnis öffentlich gemacht werde.

Eines der wichtigsten Ziele des Familienpicknicks sei erreicht worden: Die teilnehmenden Organisationen und Vereine seien aktiv aufeinander zugegangen, haben miteinander geredet und sich besser kennen gelernt.

Autor: Gabriele Zahn

